

Erfahrungsbericht Wintersemester 2018/19 Semmelweis Egyetem, Budapest

Jó napot kívánok und damit hallo zu einem weiteren Erfahrungsbericht über den Erasmus-Aufenthalt in Budapest. Ich hab dort das Wintersemester 2018/19 verbracht und kann es jedem, der damit liebäugelt, sein Auslandssemester in dieser Stadt zu machen, nur wärmstens ans Herz legen! Vorab auch direkt ein großes Lob an die Erasmus-Koordinatoren aus Göttingen und Budapest, sie sind für eure Vorbereitung und auch für Fragen während des Aufenthaltes Gold wert!

Nun aber zu den harten Fakten.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche kann sich meiner Erfahrung nach recht wechselhaft gestalten, fangt also am besten frühzeitig an! Gesucht wird über diverse facebook-Gruppen, wo man sich auch gleich mit anderen Leuten zusammenschließen kann. Seien es eigene Gesuche oder Anfragen von Gruppen, die noch einen Mitbewohner brauchen, hier findet man alles. Genauso schnell können Anfragen dann jedoch auch wieder herausgenommen werden, da der Andrang wohnungssuchender Menschen recht groß sein kann. Hier also die Divise: Versucht einfach euer Glück, wenn auch mehrfach und achtet darauf, dass ihr mit den anderen zukünftigen Mitbewohnern gut auskommt, denn diese können euren Aufenthalt ungemein bereichern! Meine sind in der dortigen Zeit zu einem Teil Familie geworden und wir haben auch jetzt noch oft Kontakt und uns bereits gegenseitig besucht.

Eine weitere Sache, die eventuell anders als in Deutschland gehalten wird: Die Vermieter verlangen meist 1-3 Monatsmieten in Vorzahlung, quasi als Kaution, wundert euch also nicht, wenn ihr danach gefragt werden solltet. Es mag vielleicht ungewöhnlich klingen, dort ist es jedoch normal und wird im Regelfall mit euren letzten Monatsmieten verrechnet.

Und sollte doch alles schief gehen und es hart auf hart kommen: Sucht euch notfalls zuerst ein Hostel oder airbnb für die Unterkunft, sei es alleine oder bereits in einer Gruppe, und sucht in der ersten Woche vor Ort, spätestens dann findet ihr eine Wohnung.

Hier gleich ein kurzer Ausflug in das Thema Erasmus-Leben: Ich persönlich habe vor meinem Semester komplett unterschätzt, wie bereichernd und unglaublich toll das Leben mit anderen Erasmus-Studenten sein kann, vor allem, wenn sie aus anderen Ländern stammen, denn so lernt ihr nicht nur die Kultur Ungarns kennen, sondern in meinem Fall die von Italien und Frankreich gleich mit: Redewendungen, Rezepte alla nonna, Reiseziele, Freunde fürs Leben und vieles mehr nehmt ihr so aus dieser Zeit mit. Also überlegt es euch, ob ihr mit anderen Deutschen zusammenziehen wollt oder nicht lieber eine internationale WG aufmachen wollt.

Kursanmeldung, Stundenplan, Gebäudemanagement

An der Semmelweis Egyetem laufen Kursanmeldungen über ein online-System namens Neptun, hier bekommt ihr nach erfolgreicher Bewerbung alles weiteren Informationen recht übersichtlich von der Universität zugesendet, wobei wenn man sich vielleicht erst etwas einfuchsen muss – aber Achtung, Erasmus-Bewerber erhalten die Kurse erst nach den normalen Studenten, so kann es sein, dass ihr zu Beginn offiziell nicht an allen Kursen teilnehmen könnt, die ursprünglich auf eurem Learning Agreement stehen. Das stellt zumeist kein Problem, jedoch einen deutlichen Mehraufwand dar: Wenn ihr euch bei Nora, der sehr hilfreichen und netten Erasmus-Koordinatorin in Budapest, anmeldet, bekommt ihr von ihr ein Schreiben, in welchem ihr die weiteren, euch noch fehlenden Kurse, eintragen könnt. Dieses funktioniert jedoch nur mittels einer Unterschrift des jeweilig zuständigen Lehre-Koordinators. So müsst ihr also mit diesem Schreiben zu dem jeweiligen Gebäude

für das jeweilige Fach laufen, euch dort erkundigen, wo das Büro des jeweiligen Ansprechpartners ist und diesen dann bitten, dass ihr noch an seinem Kurs teilnehmen könnt. Dann lasst ihr euch von ihm die Zusage auf eurem Zettel unterschreiben und gebt ihn später wieder bei Nora ab. Hier ist etwas Geduld gefordert, aber insgesamt sollte das Ganze kein Problem darstellen. Euren Stundenplan könnt ihr dann später ebenfalls über neptun einsehen und herunterladen.

Einen Vorteil hat es jedoch: Ihr lernt bereits etwas die Universität kennen. Diese ist nämlich über die gesamte Stadt verteilt. Zwar gibt es ein Universitätsviertel, jedoch liegen auch einige Gebäudekomplexe außerhalb. Oft finden die Vorlesungen in den entsprechenden Abteilungskrankenhäusern statt. So müsst ihr zum Beispiel zwischen zwei Vorlesungen die Metro von Kalvin ter nach Klinikák nehmen oder 10-15 Minuten durch die Stadt laufen.

Fächer

Bei der Fächerauswahl achtet unbedingt darauf, dass an der Semmelweis Egyetem viele Fächer vor allem im 5. Jahr nicht wie bei uns über ein Semester, sondern über ein Jahr laufen. So kann es also vorkommen, dass ihr dort ein Fach belegt, es euch zurück in Deutschland aber nicht angerechnet werden kann. Dennoch spreche ich eine große Empfehlung für die Fächer Gynecology I und Neurology I aus, da ich dort, vor allem in ersterem, viel mehr gelernt habe, als später nach meiner Rückkehr an die UMG. Seid ihr also fachlich an einem der Themen interessiert, wählt es trotzdem für euer Learning Agreement, ihr werdet es nicht bereuen!

Surgery III kann ich nur bedingt weiterempfehlen: die Vorlesungen waren zeitweise sehr trocken, der Praxisblock jedoch sehr gut, so haben wir unter anderem das Legen von Pleuradrainagen erlernt und sehr interessante Fälle gesehen. Zudem konnte ich hierüber gut mein Blockpraktikum Chirurgie am National Institute of Neuroscience organisieren.

Auch das Blockpraktikum Gynäkologie lässt sich gut organisieren, wenn man das Fach vor Ort gewählt hat: So habe ich einfach den zuständigen Lehrbeauftragten Dr. Nagy angesprochen und er hat mich an die jeweiligen Ärzte weitervermittelt und mich ihnen persönlich vorgestellt.

Hier generell noch zum Abschluss eine Sache, die mir sehr positiv aufgefallen ist: Seid ihr wirklich interessiert an einem Fach, so könnt ihr mit etwas Eigenengagement viel mitnehmen, da man jederzeit die Ärzte ansprechen kann, ob man an einer Operation teilnehmen darf, morgens mit in den Kreißsaal kann oder ein paar Stunden auf der NICU verbringt – der neonatal intensive care unit.

Achja, und wenn ihr die Möglichkeit habt, meldet euch unbedingt für den Ungarisch-Sprachkurs an, hier lernt ihr nicht nur diese recht schwierige Sprache, sondern auch die Geschichte und Kultur des Landes kennen.

Anwesenheitspflicht und Klausuren

Einen großen Unterschied zur UMG stellt die Anwesenheitspflicht dar: Während in Deutschland die Vorlesungen auf freiwilliger Basis laufen, gibt es in Budapest eine Anwesenheitspflicht von 80%, welche mittels Unterschrift und Neptuncode überprüft wird, teilweise sogar mit einem QR-Code. Gleiches gilt für die praktischen Lehranteile. Denkt also daran, denn ansonsten werdet ihr Probleme bei der Klausurzulassung haben oder gegeben falls bei zu vielen Fehlterminen statt einer schriftlichen Prüfung eine mündliche ablegen müssen – so zum Beispiel im Fach Gynäkologie.

Die Klausuren reichen von Zwischenprüfungen über normale schriftliche bis hin zu mündlichen Prüfungen. Interessant war hier, dass bei Surgery III die Klausurfragen als Powerpoint angeworfen wurden, pro Frage hatte man circa 60 Sekunden zum Beantworten, dann folgte die nächste.

Anmelden muss man sich hier abermals über neptun, es stehen verschiedene Termine für je eine definierte Anzahl an Studenten am Ende des Semesters zur Verfügung, man kann also wählen, an welchem Tag man welche Klausur schreiben möchte. Seid hier unbedingt schnell bei der Anmeldung, sonst kann es vorkommen, dass bereits viele Klausurtermine vergeben sind und ihr zwei Klausuren an einem Tag schreiben müsst.

Die Prüfungen an sich habe ich als sehr fair erlebt.

Freizeit

Budapest ist eine unglaublich lebhaft und wunderschöne Stadt: Kultur, Architektur, Museen, Clubs und Ruin Bars, hier kommt wirklich jeder auf seinen Geschmack! Und das alles noch kombiniert mit sehr guten öffentlichen Verkehrsmitteln – hier habt ihr als ungarisch immatrikulierter Student 50% Ermäßigung auf eure Monatskarte.

Während meiner Zeit dort hatte ich die meiste Zeit sehr gutes Wetter und kaum Regentage, der Sommer zog sich bis in den November, um dann quasi ohne Herbst in den Winter mit Schnee überzugehen.

Die Donau zieht sich als Lebensader durch die Stadt und man kann sich im Sommer nachts einfach mit tollen Menschen sowie einer Flasche bor ans Ufer setzten und den Ausblick genießen oder im Winter an ihrem Rand Schlittschuhfahren.

Abgesehen von allem, was man innerhalb der Stadt erleben kann, eignet sich Budapest auch super als Ausgangspunkt für Ungarn, Mittel- und Osteuropa. Unter anderem habe ich mit Freunden Roadtrips nach Slowenien, Rumänien, in die Slowakei und nach Tschechien unternommen oder wir sind zu einem Wein- und Erntefest nach Tokaj in den Nordosten Ungarn gefahren. Szeged, Debrecen und vor allem der Balaton sind ebenfalls eine Reise wert. Auch lassen sich Polen, Serbien, Österreich und Bosnien preisgünstig erreichen.

Fazit

Ich würde jederzeit wieder mein Erasmus-Semester in Ungarn absolvieren! Sowohl fachlich als auch persönlich war es eine ungemein bereichernde Zeit mit wundervollen Menschen, die zu Freunden fürs Leben geworden sind. Ich habe nicht nur viel über ein mir zuvor recht unbekanntes Land gelernt, sondern auch so viel mehr aus den verschiedensten Kulturen mitgenommen. Gerade hierfür eignet sich die Semmelweis Egyetem sehr, da ihr englischer Studiengang Studenten aus aller Welt beherbergt. Zwar hatte ich hierdurch eher wenig bis kaum Kontakt zu den ungarischen Studenten, will meine Erfahrungen jedoch nicht missen!

Selbst nach 5 Monaten konnte ich mich immer noch nicht satt sehen an dem nachts beleuchtetem Parlament, dem Ausblick von der Budaburg nach Pest und den vielen streetart-Projekten in der Stadt. Auch gibt so viele Bars, die ich trotz des langen Aufenthaltes nicht gesehen habe und ich vermisse sie jetzt bereits, denn nirgends lässt es sich besser feiern als in den Ruinbars oder in den zu Clubs umfunktionierten Palästen.

Auch war es sehr interessant, das dortige Studien- und Gesundheitssystem zu sehen und es mit dem deutschen zu vergleichen, beide haben ihre Vor- und Nachteile und ich habe versucht, die besten Aspekte für mich mit zurück nach Deutschland zu nehmen.

Während der knapp fünf Monate in Budapest habe ich es nie bereut, mich für diese Stadt entschieden zu haben und kann wirklich jedem, der mit dem Gedanken spielt, sich dort zu bewerben, nur sagen: Tu es! Am besten sofort, glaub mir, du wirst dort eine wundervolle Zeit erleben!

Viszontlátásra, Rieke